



Der Gestalt-Ansatz

Fortbildung in Gestalttherapie
2 Jahre

Curriculum

Partnerschaften und Kooperationen

Deutschland

IGW Institut für Integrative Gestalttherapie Würzburg,
office@igw-gestalttherapie.de, www.igw-gestalttherapie.de

Psychotherapeutische Akademie im IGW (PTA im IGW)
office@pta-igw.de, www.pta-igw.de

Schweiz

IGW Schweiz, office@igw-schweiz.ch, www.igw-schweiz.ch

Österreich

IGWien, igw@igwien.at, www.igwien.at

Italien/Südtirol

GestaltAkademie Südtirol, info@gestaltakademie-suedtirol.it
www.gestaltakademie-suedtirol.it

Kroatien, Bosnien-Herzegowina

Centar IGW Zagreb, centar.igw.zg@gmail.com, www.centarigwzagreb.hr

Bolivien

Fundacion Boliviana de Psicoterapia Gestaltica
Daisy Magali Decker Lozano, daisydecker@hotmail.com

Inhalt

Vorwort.....	2
Das Institut.....	4
Fortbildung „Der Gestalt-Ansatz“ - Allgemeines.....	6
Fort- und Ausbildungsstruktur	8
1. Zulassungsbedingungen	10
2. Zeitliche Dauer und Ablauf der Fortbildung.....	11
3. Inhalte der Fortbildung.....	12
4. Weitere Elemente der Fortbildung.....	21
5. Abschluss der Fortbildung.....	21
Tabellarische Zusammenstellung der Fortbildungsinhalte	22

Vorwort

Die Gestalttherapie sieht den Menschen als von seiner Lebensgeschichte geformtes Individuum, das fortlaufend in Beziehung und in Interaktion mit seinem sozialen und ökologischen Umfeld steht. Darum ist für die Gestalttherapie die lebendige Beziehung zwischen Berater*in und Klient*in von zentraler Bedeutung. Der zweite bedeutende Aspekt des gestalttherapeutischen Menschenbildes ist die untrennbare Verbindung von Körper, Geist und Seele, weshalb gestalttherapeutisch arbeitende Berater*innen das ganzheitliche, achtsame Wahrnehmen und Erleben ihrer Klient*innen systematisch fördern. Ziel und Anliegen der Gestalttherapie ist es, das persönliche Wachstum des Klienten/der Klientin zu unterstützen, indem er/sie seine/ihre Verhaltensmuster erkennt und wahrnimmt, alternative Handlungsmöglichkeiten ausprobiert und bewusste, für sie oder ihn stimmige Entscheidungen trifft.

Die Gestalttherapie wurde in den 1950er Jahren von den in die USA emigrierten Psychoanalytikern Lore und Fritz Perls und dem amerikanischen Sozialwissenschaftler Paul Goodman entwickelt, die mit diesem Namen auf die gemeinsamen Wurzeln mit der Gestaltpsychologie und -theorie hinwiesen: Der namensgebende Begriff „Gestalt“ als Beschreibung einer zentralen Qualität menschlicher Wahrnehmung, die Konzepte von „Figur/Hintergrund“, „Kontakt“ und das der „unerledigten Situation“ gehen auf Erkenntnisse der Gestaltpsychologie zurück. Abgesehen von der kritischen Auseinandersetzung mit der Psychoanalyse und ihren verschiedenen Vertretern, ist die Gestalttherapie von der Philosophie der Phänomenologie und dem Existenzialismus beeinflusst, aber auch von der Feldtheorie Kurt Lewins, ebenso wie vom Religionsphilosophen Martin Buber und seinem Konzept vom „Ich-Du-Dialog“.

Die Theorien und Methoden der Gestalttherapie sind nicht nur im therapeutisch-/beraterischen Setting gültig und wirksam, sowohl was die Person des Beraters angeht als auch sein professionelles Handeln; sie wurden seit Beginn der Entwicklung des Verfahrens stets auch in anderen (Berufs-)Feldern jenseits der Psychotherapie angewandt. Heute findet man sie im Kontext von Personalentwick-

lung und Organisations-Beratung sowie im Coaching, in der Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Seelsorge, Bildung und Erziehung, der Beratung von Einzelnen und Gruppen.

Es ist unser Ziel, mit Personen zu arbeiten, die ihre berufliche und persönliche Qualifikation in ihrem jeweiligen Berufs- und Lebensfeld verbessern wollen. In der Fortbildungsarbeit ist es uns ein besonderes Anliegen, die individuelle Berater*innenpersönlichkeit zu fördern. Wir lehren, einen lebendigen, spontanen Zugang zu den anvertrauten Menschen zu finden und dabei verantwortungsvoll und kompetent mit den potenten Möglichkeiten der Gestalttherapie umzugehen. Dabei arbeiten wir mit intensiver gestalttherapeutischer Selbsterfahrung in der Gruppe und im Einzelsetting und entsprechender theoretischer Vertiefung der gestalttherapeutischen Ansätze.

Das Institut

Das Institut für Integrative Gestalttherapie Würzburg (IGW) wurde 1976 gegründet und begann mit seiner Fortbildungsarbeit in verschiedenen Städten Deutschlands und in Österreich. Bis heute wird unsere Arbeit geprägt von der Zusammenarbeit mit zahlreichen Gestalttherapeut*innen der zweiten Generation und der Kooperation mit amerikanischen Fortbildungsinstituten. In dieser Tradition haben wir Curricula für sehr unterschiedliche Anwendungsfelder der Gestalttherapie entwickelt und diese immer wieder den veränderten beruflichen und kulturellen Anforderungen angepasst. Das IGW ist eines der ältesten und größten Gestaltinstitute in Europa. In Deutschland, Österreich, Schweiz, Italien/Südtirol und Kroatien haben ca. 2.200, in Bolivien ca. 60 und in China 130 Personen die Weiterbildung absolviert oder befinden sich in Weiterbildung.

Das Institut hat die Rechtsform einer gemeinnützigen GmbH und wird von Gesellschafter*innen, einem Geschäftsführer und der Ausbildungsleitung geführt, die in regelmäßigem Austausch mit den Fortbildungsleiter*innen, Lehrtherapeut*innen, Supervisor*innen und Fortbildungsteilnehmer*innen steht. Der Sitz des Institutes ist in Würzburg (www.igw-gestalttherapie.de); unsere Fortbildungsgruppen finden jedoch bundesweit in Deutschland, in der Schweiz, in Österreich, in Kroatien, in Bolivien, China und Italien statt.

Die am IGW tätigen Mitarbeiter*innen verfügen über eine fundierte fachliche Weiterbildung. Sie haben einen Hochschulabschluss in Psychologie oder einer anderen Sozial- oder Geisteswissenschaft und eine postgraduale Fortbildung in Gestalttherapie, teilweise bei den Begründer*innen der Gestalttherapie selbst. Sie verfügen über mindestens fünf Jahre hauptberuflich psychotherapeutische oder beraterische Erfahrung nach Abschluss ihrer Gestalt-Fortbildung. Sie bilden sich durch institutsinterne und externe Fortbildungen laufend weiter, um jeweils auf dem neuesten Stand des Wissens zu bleiben. Die Supervisor*innen des IGW müssen mindestens drei

Jahre als Lehrtherapeut*innen tätig gewesen sein und alle Mitarbeiter*innen sind gehalten, auf Kongressen und durch Publikationen ihre Fähigkeiten zur Verbindung von Theorie und Praxis in den wissenschaftlichen Diskurs einzubringen.

Das IGW ist Gründungsmitglied der Deutschen Vereinigung für Gestalttherapie (DVG) und Gründungsmitglied der Schweizer 'Charta für Psychotherapie'. Das IGW ist assoziiertes Mitglied der EAGT (European Association for Gestalt Therapy).

Unser Tochterinstitut igw Schweiz ist von der Schweizer Gesellschaft für Beratung anerkannt.

Das Curriculum der 3-jährigen Weiterbildung in „Gestaltorientierte Beratung“, kurz „Gestaltberatung“ an der GestaltAkademie in Südtirol/Italien entspricht den italienischen Vorgaben und Richtlinien und ist vom Counselor-Berufsverband „AssoCounseling“ anerkannt. Es berechtigt in Italien zur Eintragung ins Berufsalbum als „Professional Counselor“ und zu selbständigem Arbeiten im Sinne des Gesetzes 4/2013 als Berater*in.

Unsere Mitarbeiter*innen und auch die Ausbildungsteilnehmer*innen unterstehen den gesetzlichen Regelungen der jeweiligen Länder und den ethischen Richtlinien der oben genannten Organisationen.

Fortbildung: Der Gestalt-Ansatz

Allgemeines

Unsere Aus- und Fortbildungen sind das Ergebnis langjähriger Erfahrung mit zahlreichen Ausbildungsgruppen. Unsere Fortbildungsleiter*innen, die klare Struktur der Curricula und die dichte Abfolge der Seminare gewährleisten eine fundierte beraterische Fortbildung. Persönliches Wachstum und die Erweiterung der beruflichen Kompetenz der Teilnehmer*innen sind gleichermaßen unser Ziel.

Die zweijährige Fortbildung „Der Gestalt-Ansatz“ richtet sich an Interessierte, die die Grundzüge der Gestalttherapie/-beratung kennenlernen und/oder in diesem Bereich eine zusätzliche Qualifikation erwerben wollen. Sie beinhaltet sowohl Selbsterfahrung als auch das Erlernen und praktische Üben und Ausführen von Grundhaltung und Grundfertigkeiten gestaltberaterischen Arbeitens wie etwa das Arbeitsprinzip des „Hier und Jetzt“ oder der „wachen Bewusstheit“. Ziel ist es, die persönlichen und sozialen Kompetenzen der Teilnehmer*innen zu fördern und zu vertiefen, ihre Kontaktfähigkeit zu verbessern, sowie einen Zugang zu den eigenen Ressourcen und zu deren kreativer Umsetzung zu schaffen. Dies kann sich sowohl auf den persönlichen Umgang im privaten Umfeld als auch auf Berufsfelder beziehen, in denen Menschen mit anderen Menschen arbeiten und umgehen.

Diese Fortbildung ist offen für alle aus dem Personalwesen, für Menschen aus anderen Berufsfeldern beispielsweise künstlerischen, technischen oder naturwissenschaftlichen und alle, die im weiteren Sinne im psychosozialen Bereich tätig sind und ermöglicht daher einen vertieften Austausch über Fachgrenzen hinweg. Bei dem angebotenen Fortbildungsgang handelt es sich um eine auf den Grundberuf aufbauende Fortbildung, bei der die unterschiedlichen Eingangsvoraussetzungen und beruflichen Anforderungen berücksichtigt werden. Schwerpunkt der zweijährigen Fortbildung sind die methodenspezifische Selbsterfahrung in Gruppen, Theorie der Grundkonzepte, das Menschenbild und die

Anwendungsfelder der Gestalttherapie, sowie intensives Methodentraining. Die Fortbildung schließt mit einem Zertifikat ab.

Im Rahmen eines ein- oder zweitägigen Auswahlseminars lernen die Interessent*innen ihre zukünftigen Haupttrainer (meist eine Frau und ein Mann) kennen, gewinnen einen Eindruck von den Methoden und Ansätzen der Gestalttherapie und bekommen eine Orientierung über die Fortbildung. Umgekehrt verschaffen sich die Trainer einen Eindruck über die Eignung der Interessent*innen. Die zugelassenen Teilnehmer*innen des betreffenden Auswahlseminars bleiben gewöhnlich für die gesamte Dauer der Fortbildung zusammen.

Für gewöhnlich betreuen die beiden Haupttrainer im Wechsel die Gruppe über die gesamte Fortbildungszeit. Mit dieser Konzeption gewährleisten wir Beständigkeit und Verlässlichkeit im Ausbildungsablauf. Darüber hinaus lernen die Teilnehmer*innen durch unsere Gast-Trainer*innen bei den Sonderseminaren und den beiden Kompakttrainings im Sommer unterschiedliche therapeutische und beraterische Arbeitsstile und methodische Ansätze kennen.

Das Fortbildungsjahr beginnt jeweils im September/Oktober eines Jahres und läuft bis zum Juni/Juli des darauffolgenden Jahres. In diesem Zeitraum sind 7-10 Wochenendveranstaltungen vorgesehen. In den Monaten Juli/August findet alljährlich das zweiwöchige Kompakttraining statt.

Die berufsbegleitende Fortbildung findet überwiegend in Form von Wochenendseminaren (Freitag/Samstag/Sonntag) statt. Der Beginn am ersten Tag (Freitag) wird nach Absprache mit den Gruppenteilnehmer*innen so festgelegt, dass auch für Berufstätige eine Teilnahme möglich ist. Die Arbeitszeit beträgt 6 Zeitstunden = 8 Unterrichtsstunden pro Fortbildungstag. Alle im vorliegenden Curriculum angegebenen Zeitangaben beziehen sich auf Unterrichtsstunden = 45 Minuten.

Nach der zweijährigen Fortbildung „Der Gestaltansatz“ können bei Eignung und Interesse folgende Ausbildungen weitergeführt werden:

Ausbildung in Gestalttherapie:

- **Schwerpunkt: Gestaltorientierte Beratung (3 Jahre)**
Abschluss: Gestaltberater (DVG)

- **Schwerpunkt: Gestalttherapie (4 Jahre)**
Abschluss: Gestalttherapeut (DVG)

Ausbildung in Gestalttherapie:

- **Schwerpunkt: Klinische Gestalttherapie (4 Jahre)**
Abschluss: Klinischer Gestalttherapeut (DVG)

Ab dem 3. Ausbildungsjahr liegt der Schwerpunkt der Fortbildung auf der Supervision der eigenen beraterischen oder therapeutischen Tätigkeit sowie der Theorievermittlung zur Arbeit mit Menschen, die in verschiedenen Lebenssituationen und Problemen Rat suchen. Die Ausbildungsgruppe setzt sich in dieser Phase aus den Teilnehmer*innen des Klinischen Zweiges wie auch des Beratungszweiges zusammen. Die interdisziplinäre Supervision und der Erfahrungsaustausch haben sich bewährt und geben Einblicke in das jeweils andere Berufsfeld.

Fortbildung in Gestalttherapie: Der Gestalt-Ansatz (zwei Jahre)

Das Curriculum richtet sich an

- Menschen, die sich persönlich und beruflich weiterentwickeln wollen.
- Berater*innen und Trainer*innen,
- Angehörige künstlerischer, psychosozialer und naturwissenschaftlich-technischer Berufe oder des Personalwesens,
- Leitende Mitarbeiter*innen und Mitarbeiter*innen mit Führungsverantwortung,
- Selbständige und Freiberufler*innen,
- Psychologische oder ärztliche Psychotherapeut*innen, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeut*innen, Mediziner*innen, Heilpraktiker*innen

Die Gestalt-Fortbildung ist für Personen geeignet,

- die lernen wollen, wie man mit sich selbst und seinen früheren und jetzigen Erfahrungen angemessener umgeht und die lernen wollen, wie persönliche Veränderungsprozesse ablaufen;
- die lernen wollen, persönlicher und im Dialog mit ihren Mitarbeiter*innen, Klient*innen und Kolleg*innen umzugehen;
- die sich in ihrem beruflichen Umfeld mit Fragen von Leitung, Persönlichkeitsentwicklung und Gruppenprozessen auseinandersetzen;
- die in ihrem Beruf mehr Erfüllung in ihrer Arbeit suchen;
- die keine langjährige Fortbildung in Gestalttherapie wollen oder brauchen (sei es, weil sie bereits eine andere therapeutische Fortbildung absolviert haben oder weil ihre Tätigkeit nicht spezifisch therapeutisch ausgerichtet ist).

Ziel der Fortbildung ist es, die persönlichen und sozialen Kompetenzen der Teilnehmer*innen zu fördern und zu vertiefen. Sie werden befähigt, sich im Kontakt mit ihrer Umwelt besser wahrzunehmen und die Prinzipien des Gestalt-Ansatzes wie Gewahrsein im Hier und Jetzt und die Wahrnehmungsfunktionen in ihre Arbeit zu integrieren.

1. Zulassungsbedingungen

a) formale Voraussetzungen

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben

- möglichst zu Beginn der Fortbildung eine Berufsausbildung abgeschlossen;
- das 24. Lebensjahr erreicht;
- die Anmeldung für das Auswahlseminar.

b) Informations- und Auswahlseminar

Hier können sich die Interessent*innen mit dem Ansatz der Gestalttherapie vertraut machen und den persönlichen Stil der Haupttrainer*innen kennen lernen. Entscheidungskriterien für die Eignung und damit für die Zulassung zur Ausbildung sind:

- Experimentierfreudigkeit und Risikobereitschaft;
- emotionale Belastbarkeit;
- Empathie;
- Fähigkeit zur Selbst- und Fremdwahrnehmung;
- Kontaktfähigkeit;
- Bereitschaft zur Achtung der Integrität anderer Menschen.

Zum Ende des Seminars entscheiden die beiden Haupttrainer über die Zulassung zur Fortbildung. Dabei beziehen sie auch die Feedbacks der anderen Gruppenteilnehmer*innen ein.

Ist es im Einzelfall nicht möglich, an einem Auswahlseminar teilzunehmen, können ersatzweise zwei Auswahlgespräche mit den betreffenden Ausbildungsleitern geführt werden.

c) Vertrag

Mit der Unterzeichnung des Fortbildungsvertrages wird die Interessentin/der Interessent in die Fortbildung aufgenommen.

2. Zeitliche Dauer und Ablauf der Fortbildung

Die Fortbildung umfasst mindestens 716 Stunden und erstreckt sich berufsbegleitend über einen Zeitraum von zwei Jahren. Das Fortbildungsjahr beginnt jeweils im September/Oktober und endet im Juni/Juli des darauffolgenden Jahres.

Die Teilnehmer*innen bilden zu Beginn der Fortbildung sogenannte 'Peergroups', die sich im regelmäßigen Abstand über die Dauer der gesamten Fortbildung hinweg leitungsfrei treffen. Im Rahmen der Peergroups erarbeiten sich die Teilnehmer*innen die vorgegebene Literatur, vertiefen die Fortbildungsinhalte und entwickeln ein stützendes soziales Netz unter Kolleg*innen. Im ersten Fortbildungsjahr liegt der Schwerpunkt der Arbeit in der Peergroup auf dem gemeinsamen Durcharbeiten der angegebenen Literatur. Im zweiten Fortbildungsjahr steht praxisorientiertes Üben und Anwenden der gestalttherapeutischen Methoden im Mittelpunkt.

Die Teilnahme an allen Fortbildungsveranstaltungen wird durch ein Studienbuch nachgewiesen. Nach Erfüllung der Fortbildungsinhalte und Zustimmung der Fortbildungsleitung schließt die Fortbildung mit der Vergabe eines Zertifikates ab. Zur Qualitätssicherung werden einzelne Seminare des Curriculums regelmäßig evaluiert.

3. Inhalte der Fortbildung

1. Fortbildungsjahr

(39 Tage = 312 Stunden + 50 Stunden Peergroup)

- | | | |
|-----|--------------------------------------|-------------------------|
| 1.1 | Selbsterfahrung + Theorie | (4x3 Tage = 96 Stunden) |
| 1.2 | Basic-Skills-Training | (4 Tage = 32 Stunden) |
| 1.3 | Methodik + Theorie | (2x3 Tage = 48 Stunden) |
| 1.4 | Sensory Awareness | (4 Tage = 32 Stunden) |
| 1.5 | Zwischenfeedback I / Selbsterfahrung | (3 Tage = 24 Stunden) |
| 1.6 | Kompakttraining I | (10 Tage = 80 Stunden) |
| 1.7 | Peergroup | (50 Stunden) |

1.1 Selbsterfahrung + Theorie

In der gestalttherapeutisch orientierten Arbeit ist die Beziehung zwischen Berater*in und Klient*in von zentraler Bedeutung und wichtiger als die Anwendung von Interventionstechniken. Vor diesem Hintergrund hat die Selbsterfahrung einen hohen Stellenwert im Rahmen der Fortbildung. In diesen Seminaren werden die Selbsterfahrungsprozesse der einzelnen Teilnehmer*innen entlang der Theorie und der Konzepte der Gestalttherapie begleitet und reflektiert und durch die annehmende dialogische Haltung der Trainer am eigenen Leib erlebbar und erfahrbar. Darüber hinaus bereiten die Fortbildungsteilnehmer*innen nach der vom Institut vorgegebenen Literaturliste theoretische Inputs vor. Die Auseinandersetzung und Bearbeitung in der Gruppe und in den Peergroups dient der Vertiefung.

Mit dem Lernen durch eigene Erfahrung und die regelmäßigen Theorieeinheiten mit Referaten und Diskussionen werden die zentralen theoretischen Konzepte der Gestalttherapie vermittelt. Darüber hinaus haben die Teilnehmer*innen Gelegenheit, die Arbeit

mit Träumen zu erleben und zu erfahren und wie Experimente entwickelt und eingesetzt werden können.

Im Rahmen der intensiven Selbsterfahrungs-Seminare gewinnen die Teilnehmer*innen Einblick in ihre eigene Psychodynamik und können sich so mit ihren persönlichen Mustern ihres Kontaktverhaltens und ihren Kontaktunterbrechungen auseinandersetzen. Ziel ist es, die Kontaktfähigkeit sowie die Fähigkeit zu Empathie, Spontaneität, Flexibilität, sowie die Selbst- und Fremdwahrnehmung zu erweitern.

Die Selbsterfahrung in der Gruppe kann optional durch eine fortlaufende begleitende Einzeltherapie unterstützt werden.

Zu den theoretischen Grundlagen, die im Rahmen der Seminare vermittelt werden, gehören folgende Themenbereiche:

- Geschichte, philosophischer Hintergrund und psychoanalytische Wurzeln der Gestalttherapie.
- Anthropologische Grundannahmen und das Persönlichkeitsmodell der Gestalttherapie; die dialogische Beziehung und das Ich-Du-Konzept Martin Bubers; die Feldtheorie Lewins und ihr Einfluss auf die Gestalttherapie.
- Das umfassende Konzept von 'Kontakt': Kontaktzyklus, Kontaktepisoden, Kontaktunterbrechungen als Störungen des Kontaktverhaltens und Ansatzpunkt der beraterischen Intervention.
- Die Gestalttherapie als experientieller, existentieller und experimenteller Ansatz.
- Das Konzept von Gewahrsein (Awareness) und Bewusstheit.
- das Experiment und andere Techniken in der Gestalttherapie.
- Die paradoxe Theorie der Veränderung.

1.2 Basic-Skills-Training

Dieses Seminar führt in die Prinzipien der Gestalttherapie in einer Kombination von Theorie und Praxis ein, außerdem werden die gestalttherapeutischen Grundfertigkeiten trainiert. Konzepte wie ‚wache Bewusstheit im Hier und Jetzt‘ und die Wahrnehmungsfunktionen werden mit gezielten Übungen vermittelt und theoretisch aufgearbeitet.

1.3 Methodik + Theorie

Ziel dieser Seminare ist das vertiefte Kennenlernen und der übende Umgang mit gestalttherapeutischen Fertigkeiten im geschützten Rahmen der Ausbildungsgruppe und unter Supervision des/der jeweiligen Trainer*in. Die Teilnehmer*innen probieren sich in Kleingruppen (Triaden) aus und arbeiten beratend miteinander. Erfahrungen während dieser übenden Arbeit können anschließend ebenso thematisiert und bearbeitet werden wie Fragen der Anwendbarkeit des Erlernten im individuellen beruflichen Umfeld. In der Triadenarbeit evtl. auftauchende persönliche Themen und Blockierungen können innerhalb der Gruppe bearbeitet werden. Die Theoriearbeit, wie unter Punkt 1.1. beschrieben, wird in diesen Seminaren fortgeführt.

1.4 Sensory Awareness

In diesem Seminar wird Bewusstheit (Awareness) als Grundhaltung exploriert, erweitert und vertieft. Das Ziel liegt in der Verfeinerung der Wahrnehmung des eigenen lebendigen Prozesses, so wie er sich in Körperhaltung und Bewegungen ausdrückt.

1.5 Zwischenfeedback I / Selbsterfahrung

Neben der Fortführung der 'Selbsterfahrung' findet bei diesem Seminar vor dem Übergang in das zweite Fortbildungsjahr eine Feedback-Sitzung statt, die aus einer Selbsteinschätzung, einer Fremdeinschätzung in Form eines Gruppen-Feedbacks und dem Feedback der Haupttrainer*innen besteht, die die jeweilige Gruppe während des Fortbildungsjahres betreut haben. Das Zwischenfeedback dient der Evaluation des individuellen Fortbildungserfolges. Die endgültige Entscheidung für den Übergang in das zweite Fortbildungsjahr liegt bei den beiden Haupttrainern. Kriterien hierfür sind:

- Fortschritte in der persönlichen Problembearbeitung;
- Fähigkeit, dem eigenen Prozess zu folgen und Probleme durchzuarbeiten;
- Fortschritte in der Mobilisierung der eigenen Energien;
- Fähigkeit zu differenzierterer Selbst- und Fremdwahrnehmung;
- Bereitschaft zur kritischen Auseinandersetzung mit theoretischen Grundkonzepten der Gestalttherapie und -beratung;

Die Ergebnisse werden dokumentiert. Auf Wunsch können die Teilnehmer*innen Einsicht nehmen.

1.6 Kompakttraining I

Am Ende des ersten Fortbildungsjahres findet das zweiwöchige Kompakttraining statt. Es stellt eine intensiviertere Form der Selbsterfahrung dar, indem über einen längeren, durchgehenden Zeitraum und im Kontext einer größeren Gruppe unterschiedliche Stilrichtungen der Gestaltarbeit ebenso wie Verknüpfungen mit anderen therapeutischen Richtungen vermittelt und erfahrbar gemacht werden. Die Selbsterfahrung ist begleitet von Theorievermittlung.

Die Teilnehmer*innen aus Ausbildungsgruppen der verschiedenen Länder arbeiten hierzu über die gesamte Dauer von zwei Wochen zusammen und erleben in dieser Zusammensetzung zwei verschiedene Workshops. Das Kompakttraining findet in der Regel in einem Seminarhaus statt. Die Trainer*innen kommen aus Europa und den USA.

Mehr dazu unter *Kompakttraining II*.

1.7 *Peergroup*

Mit dem Beginn der Fortbildung sind die Teilnehmer*innen verpflichtet, Peergroups zu bilden, die sich im regelmässigen Abstand über die gesamte Weiterbildung hinweg ohne Trainer*innen treffen. Ziel ist eine Vertiefung der Weiterbildungsinhalte. Der Schwerpunkt der Peergrouparbeit im ersten Jahr liegt auf dem Durcharbeiten der vom Institut vorgegebenen Literatur.

2. Fortbildungsjahr

(38 Tage = 304 Stunden + 50 Stunden Peergroup)

- | | | |
|-----|--|-------------------------|
| 2.1 | Selbsterfahrung + Theorie | (2x3 Tage = 48 Stunden) |
| 2.2 | Advanced-Skills-Training | (4 Tage = 32 Stunden) |
| 2.3 | Methodik + Theorie | (3x3 Tage = 72 Stunden) |
| 2.4 | Gestalt Diagnostik I / Beratungsprozesse | (3 Tage = 24 Stunden) |
| 2.5 | Familiendynamik | (3 Tage = 24 Stunden) |
| 2.6 | Zwischenfeedback II / Methodik | (3 Tage = 24 Stunden) |
| 2.7 | Kompakttraining II | (10 Tage = 80 Stunden) |
| 2.8 | Peergroup | (50 Stunden) |

2.1 *Selbsterfahrung + Theorie*

Die persönliche Auseinandersetzung im Rahmen von Selbsterfahrungsprozessen und die darin integrierte Erarbeitung und Reflektion der gestalttherapeutischen Theorie werden im zweiten Jahr fortgesetzt.

Zur näheren Beschreibung siehe Punkt 1.1 im ersten Ausbildungsjahr.

2.2 *Advanced-Skills-Training*

Bei diesem Seminar geht es übergreifend um die Weiterführung und Vertiefung von Theorie und Praxis des beraterischen Prozesses. Im Fokus stehen dabei unter anderem:

- das unmittelbare Erleben zwischen Klient*in und Berater*in
- Rolle, Aufgabe und Selbstverständnis als Berater*in sowie die Reflexion des eigenen Selbstverständnisses
- die Auseinandersetzung mit der Polarität von Prozess und Inhalt
- die ethischen Grundprinzipien der beraterischen Arbeit.

Auf der Basis von Erfahrungslernen und in enger Verknüpfung von Theorie und Praxis werden Interventionstechniken strukturierter geübt; die bereits aus dem ersten Ausbildungsjahr bekannten gestalttherapeutischen Grundkonzepte wie Kontakt, Kontaktvermeidung und Rückzug sowie der Kontaktzyklus können vertieft werden.

Darüber hinaus lernen die Teilnehmer*innen die therapeutischen Aspekte von Frustration, Unterstützung und Konfrontation kennen.

2.3 Methodik + Theorie

Das vertiefte Kennenlernen und der übende Umgang mit gestalttherapeutischen Fertigkeiten im geschützten Rahmen der Fortbildungsgruppe und unter Supervision des/der jeweiligen Haupttrainer*in werden im zweiten Jahr fortgesetzt.

Die Teilnehmer*innen arbeiten wiederum beratend in Kleingruppen miteinander und übernehmen als Übungsfeld auch zeitweise die Leitung der Fortbildungsgruppe.

Zur näheren Beschreibung siehe auch Punkt 1.3 im ersten Jahr.

2.4 Gestaltdiagnostik / Beratungsprozesse

In diesem Seminar werden die einzelnen Aspekte eines Beratungsprozesses vor dem Hintergrund der gestalttherapeutischen Diagnostik bearbeitet. Themen sind: Erstgespräch, prozessorientierte Diagnostik, Beratungsplanung und Abschluss einer Beratung. Die Teilnehmer*innen erarbeiten sich die Inhalte durch Rollenspiele und bringen Erfahrungen aus ihrem Berufsfeld ein.

2.5 Familiendynamik

Bei dem Seminar 'Familiendynamik' wird der spezifische beraterische Zugang zur Arbeit mit Familien vermittelt. Grundlage sind die Erfahrungen der Teilnehmer*innen: Die Beziehungsmuster ihrer Ursprungsfamilien werden exploriert und zur Vertiefung der Selbsterfahrung in der Gruppe rekonstruiert. Außerdem lernen die Teilnehmer*innen Modelle und Techniken wie das Genogramm und die Familienskulptur kennen.

2.6 Abschlussfeedback II / Methodik

Neben einem methodischen Teil steht an diesem Fortbildungswochenende, wie bereits zum Ende des ersten Fortbildungsjahres, eine Feedback-Sitzung zum Abschluss im Mittelpunkt des Seminars. Die Teilnehmer*innen reflektieren den Verlauf des vergangenen Fortbildungsjahres, den eigenen Entwicklungsprozess, die Beziehungen untereinander und zu den Haupttrainern. Wie im ersten Jahr besteht das Feedback für jede einzelne Person aus Selbsteinschätzung, Gruppen-Feedback und der Einschätzung durch den Haupttrainer und die Haupttrainerin. Darüber hinaus ist Gelegenheit, über die zukünftige Berufsgestaltung der Teilnehmer*innen zu sprechen und beraten zu werden.

Die Ergebnisse werden dokumentiert. Auf Wunsch können die Teilnehmer*innen Einsicht nehmen.

2.7 Kompakttraining II

Zum Abschluss des zweiten Fortbildungsjahres findet erneut das zweiwöchige Kompakttraining statt, das die Vertiefung von Fortbildungsinhalten nach individuellen Fähigkeiten, Neigungen und Interessen ermöglicht.

In der Regel können die Teilnehmer*innen zwischen Seminaren mit folgenden Themenschwerpunkten wählen: Gestalttherapie, körperorientierte Therapie, kreative Ansätze sowie tanz- und bewegungsorientierte Therapie. Durch diese Wahlmöglichkeiten haben die Teilnehmer*innen Gelegenheit, verschiedene therapeutische Verfahren und unterschiedliche Arbeitsstile kennen zu lernen.

Zu den organisatorischen Aspekten siehe unter *Kompakttraining I*.

2.8 *Peergroup*

In der Peergroup werden folgende Themen gleichgewichtig behandelt: Das Einüben der gestalttherapeutischen Haltung und Methoden und die Aneignung sowie Vertiefung der theoretischen Grundlagen anhand der vorgegebenen Literaturliste.

4. Weitere Elemente der Fortbildung

Einzeltherapie (optional)

Die Einzeltherapie kann während des ersten Fortbildungsjahres begonnen werden. Mit der Zulassung zur Fortbildung erhalten die Teilnehmer*innen eine Liste der vom Institut autorisierten Therapeutinnen und Therapeuten, um einen passenden Platz kümmern sich die Teilnehmer*innen selbst.

Ziel der Einzeltherapie ist eine intensive Bearbeitung der persönlichen Fragestellungen der Fortbildungsteilnehmer*innen, der lernende Umgang mit dem Einzelsetting und insgesamt die unterstützende Begleitung der Fortbildung. Sie dient damit außerdem dem persönlichen Wachstum des oder der Einzelnen.

Darüber hinaus stellt die Einzeltherapie einen geschützten Raum dar, innerhalb dessen die Teilnehmer*innen, unabhängig von den Bewertungskriterien der Fortbildung, ihre persönlichen Themen vertiefend bearbeiten können. Es besteht keine Informationspflicht der Einzeltherapeutin/des Einzeltherapeuten gegenüber dem Institut oder umgekehrt.

5. Abschluss der Fortbildung

Die zweijährige Fortbildung „Der Gestalt-Ansatz“ schließt mit der Vergabe eines Zertifikats ab.

Teilnehmer*innen aus psychosozialen Arbeitsfeldern, die im Laufe der Fortbildung in eine beraterische Tätigkeit hineingewachsen sind, können einen Antrag auf Weiterführung der Fortbildung im Ausbildungszweig "Gestaltorientierte Beratung" stellen. Über eine Zusage zu diesem Antrag befinden die beiden Haupttrainer*in im Rahmen des Abschluss-Seminars.

Tabellarische Zusammenstellung der Fortbildungsinhalte:

	Seminar	Theorie*	Selbsterf.*	Methodik*
1.1	Selbsterf. I/Theorie I (4 x 3 Tage)	32 Std.	64 Std.	
1.2	Basic-Skills-Training (4 Tage)	16 Std.		16 Std.
1.3	Methodik + Theorie (2x3 Tage)	24 Std.		24 Std.
1.4	Sensory Awareness (4 Tage)	16 Std.	16 Std.	
1.5	Feedback I/Selbsterf. I (3 Tage)	8 Std.	8 Std.	8 Std.
1.6	Kompaktraining I (10 Tage)	20 Std.	60 Std.	
2.1	Selbsterf. I / Theorie I (2x3 Tage)	16 Std.	32 Std.	
2.2	Advanced-Skills-Training (4 Tage)	16 Std.		16 Std.
2.3	Methodik + Theorie (3x3 Tage)	36 Std.		36 Std.
2.4	Gestalt Diagnostik I (3 Tage)	12 Std.		12 Std.
2.5	Familiendynamik (3 Tage)	8 Std.	8 Std.	8 Std.
2.6	Feedback II/ Methodik (3 Tage)	8 Std.	8 Std.	8 Std.
2.7	Kompaktraining II (10 Tage)	20 Std.	60 Std.	
Fortb.-Einheiten im Gruppensetting		232 Std.	256 Std.	128 Std.
Zusätzl. Elemente				
Peergroup 2 x 50 Std.		50 Std.		50 Std.
Total		282 Std.	256 Std.	178 Std.

Die Fortbildung umfasst mind. **716 Std.**

* alle Angaben in Unterrichtsstunden



IGW Deutschland

IGW Institut für Integrative Gestalttherapie Würzburg
Friedrich-Ebert-Ring 7, 97072 Würzburg
Telefon +49 931 9709 1234, Telefax +49 931 9709 1235
office@igw-gestalttherapie.de, www.igw-gestalttherapie.de

IGW Schweiz

igw Schweiz GmbH
Zürichstrasse 49, 8910 Affoltern am Albis, Telefon +41 44 760 42 16
office@igw-schweiz.ch, www.igw-gestalttherapie.ch